

# Plattform für Plattenauflegerinnen

bz 16.09.1

Rubinia DJanes, die erste DJ-Schule für Frauen, erhält den diesjährigen Chancengleichheitspreis beider Basel

**Mithras Leuenberger leitet seit acht Jahren Rubinia DJanes. Durch den Chancengleichheitspreis sieht sie sich in ihrer Arbeit bestätigt.**

CAROLE GRÖFLIN

Ein rotes Venussymbol weist den Weg zum Eingang der Rubinia DJane-Schule im Warteckareal im Kleinbasel. Etliche farbige Spots hüllen die Räume in ein warmes Licht, an den Wänden prangen anständige Frauenbilder in Form von Party-Flyern. Daneben hängen auch negative, sexistische Plakate. In den Regalen reihen sich Bücher aneinander, eine Nina-Hagen-Biografie liegt auf dem Kaffeetischchen.

## Wettbewerb der CMS

Mithras Leuenberger steht mitsamt Kopfhörern hinter den Plattentellern. Sie ist Gründerin und Leiterin von Rubinia DJanes, der schweizweit ersten DJ-Schule für Frauen. Das Projekt war durch die Prämierung der Projekteingabe im Jahr 2001 im Rahmen des von der Christoph-Merian-Stiftung ausgeschriebenen Jubiläumswettbewerbs «basel denkt» ermöglicht worden.

Eine wichtige Grundidee ihrer Schule fasst Leuenberger wie folgt zusammen: «Es war mir ein Anliegen, eine Plattform speziell für Frauen zu kreieren, auf der wir beliebig schalten und walten können.» Seit nunmehr acht Jahren betreibt sie die DJane-Schule als Ein-Frau-Betrieb.

## Überwältigende Freude

Mithras Leuenberger wurde von einem Jurymitglied zur Teilnahme am diesjährigen Wettbewerb der Fachstellen für Gleichstellung von Frau und Mann beider Basel animiert. «Innert weniger Tage stellte ich daraufhin, gemeinsam mit Vorstandsmitglied Tina Rothe, ein Bewerbungsdossier zusammen», erinnert sich Leuenberger. Die Freude über den Erhalt des Preises war überwältigend. «Es ist Seelenbalsam, eine Anerkennung für die geleistete Arbeit», erläutert die DJane.

Sie fühle sich damit nach jahrelangem Vor-sich-hin-Arbeiten in ihrer Arbeit bestätigt. Statt sich nun auf den Lorbeeren auszuruhen, will sie den neu gewonnenen Antrieb nutzen, um neue Projekte anzugehen. So sei die schweizweite Vernetzung der DJanes derzeit «ein Bedarf, an dem wir nun forciert weiterarbeiten können».

Dass sie für ihre Überzeugung und Arbeit nicht nur auf Lob stösst, ist sich die gebürtige Baslerin bewusst. Gar müsse sie ihre Schule mit «feministischen Inhalten» hin und wieder rechtfertigen. «Die Kritik, dass ich durch meine DJane-Schule alle Männer aussen vor lasse, ist der Klassiker. Wenn Frauen in einem angeblichen Männergenre zusammenfinden, fällt das auf, umgekehrt eben nicht», erläutert die 46-Jährige. Dabei seien Männer am Burgweg 7 willkommen.

## Männerdominierte Branche

«Mir ist es ein besonderes Anliegen, die Frauen in diesem Bereich sichtbar zu machen, da diese Branche noch immer männerdominiert ist.» Wer nach wie vor nicht einsieht, dass es auch weibliche Disc-Jockeys gibt, der hat in Leuenbergers Augen keine Ahnung. Das Preisgeld in Höhe von 20000 Franken bedeutet für sie in erster Linie eine finanzielle Absicherung. Nach wie vor will sie ihr Geschäftsmodell beibehalten, das sich durch niedrige Kurs- und Mitgliederbeiträge auszeichnet. So will sie es möglichst vielen Frauen ermöglichen, mitzumachen.

Auf ihre Schaffenszeit rückblickend, sieht sich Leuenberger noch lange nicht am Ziel. «Sexualisierung und Pornografisierung sind nach wie vor hochaktuelle Themen», erklärt sie. «Sexy zu sein, scheint oberste Priorität zu sein, so wird es zumindest gerne medial vermittelt», sagt DJane Mithras, «dabei ist es den jungen Frauen häufig nicht mehr möglich, einen kritischen Abstand zu behalten.»

[www.rubinia-djanes.ch](http://www.rubinia-djanes.ch)



**GUT AUFGELEGT** Mithras Leuenberger aka DJane Mithras gibt in der Rubinia DJanes den Ton an. NICOLE NARS-ZIMMER